



Kulturreferentin Simone Schmidt-Apel und Museumsleiter Mark Schrader zeigten vor einigen Jahren ein Werk aus der Schinkensammlung. Jetzt ist die Sammlung wohl größtenteils verloren.

FOTO DRAWE (A)

Schinkensammlung im Stadtmuseum wird Opfer des Starkregens

BERGKAMEN. Der größte Teil des Stadtmuseums kommt bei der Flut in Oberaden davon – der Keller der alten Post aber nicht. Dort geht eine Sammlung mit großem ideellen Wert für die Stadt größtenteils verloren.

Von Michael Dörlemann

Das Bergkamener Stadtmuseum hat durch das Hochwasser in Oberaden zwar keinen hohen finanziellen, dafür aber einer erheblichen ideellen Schaden erlitten. Das Hochwasser, das dazu geführt hat, dass eine Beatmungs-WG am Museumsplatz evakuiert werden musste, ist nicht bis ins Haupthaus vorgedrungen. Das ist die gute Nachricht, die Kulturdezernent Marc Alexander Ulrich an diesem Donnerstag hatte.

Das bedeutet: Der Bergbaubereich im Museumskeller ist von den Wassermassen verschont geblieben, ebenso wie die Teile des Magazins, die im eigentlichen Stadtmuseum lagern.

Das trifft jedoch nicht auf die alte Post Oberaden zu, die sich neben dem Museum



Überflutung im Bereich des Museumsplatzes Oberaden: Die Wassermassen drangen auch in den Keller der alten Post ein und vernichteten vermutlich einen großen Teil der Schinkensammlung.

FOTO MILK

befindet und mitgenutzt wird. Nach Ulrichs Angaben steht dort das Wasser etwa 50 Zentimeter hoch im Keller. Betroffen davon sind der Nostalgiemarkt, den der Museumsförderverein be-

treibt, und die sogenannte Schinkensammlung. Ulrich geht davon aus, dass nicht mehr allzu viel zu retten ist.

Der Sachschaden ist nach seinen Angaben dadurch nicht besonders hoch. Der

ideelle Schaden dürfte jedoch beträchtlich sein, besonders durch den Verlust der Schinkensammlung.

Sie erinnert an eine der spektakulärsten Kunstaktionen, die der frühere Bergkamener Kulturdezernent Dieter Treeck zu Beginn der 70er Jahre startete – die sogenannten „Schinkenbasare“. Dabei konnten Bergkamener ihre „Schinken“ – vom röhrenden Hirschen bis zur kitschig-schönen Berglandschaft – gegen hochwertige, moderne Kunstdrucke eintauschen.

Aktion zu „Bergkamener Bilderbasaren“

Diejenigen, die sich von ihren Schinken trennten, bekamen Gutscheine, die sie bei den Künstlern, die am Bilderbasar teilnahmen, eintauschen konnten. Bei zwei Aktionen kamen immerhin

etwa 240 solcher „Schinken“ zusammen.

Die Aktion war Teil der „Bergkamener Bilderbasare“, die Treeck ins Leben gerufen hatte und die Kunstinteressierte weit über die Stadtgrenzen hinaus nach Bergkamen lockte.

Die „Schinken“, die dabei aus Bergkamener Wohnzimmern zusammenkamen, wurden nicht weggeworfen, sondern über Jahrzehnte verwahrt – zum Schluss im Keller der ehemaligen Oberadener Post. Ein Teil der Bilder wurde sogar bei Ausstellungen über die Alltagskultur im Ruhrgebiet in Belgien und Großbritannien gezeigt. Eine erneute Ausstellungen mit den Werken, die früher in Bergkamener Wohnzimmern hingen, war aktuell nicht geplant. Jetzt wird sie vermutlich auch nicht mehr möglich sein.